

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **5 (1897)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unerlässlich, diejenige des Italienischen erwünscht. Behufs Beforgung der in Art. 5 a erwähnten Obliegenheiten hat er allen Sitzungen mit beratender Stimme beizuwohnen.

Art. 8. Die jährliche Barbesoldung des Centralsekretärs beträgt 6500—8000 Franken; sie ist in Monatsraten zahlbar und wird jeweilen beim Beginn der Amtsdauer in der Weise festgesetzt, daß unter der Voraussetzung befriedigender Leistungen bei jeder Erneuerungswahl eine Erhöhung um 300 Fr. eintritt, bis das Maximum erreicht ist. Außerdem bezieht der Centralsekretär eine Entschädigung von 500 Fr. per Jahr für Bureauumiete.

Art. 9. Für amtliche Reisen hat der Centralsekretär Anspruch auf folgende Spesen: 1) für ganztägige Abwesenheit vom Wohnort 5 Fr. per Tag und ebensoviel für jedes Übernachten; 2) für halbtägige Abwesenheit vom Wohnort 2 Fr.; 3) 20 Rappen per durchreisten Kilometer.

Art. 10. Für die jährlichen Unkosten des Centralsekretariates wird durch die beteiligten Organisationen, eventuell durch den Aufsichtsrat ein Budget nach folgendem Schema aufgestellt:

a. Besoldung des Centralsekretärs	Fr. 6500 — 8000
b. Wohnungsentuschädigung, event. Bureauumiete	500
c. Bureaukosten (Druckkosten, Litteratur zc.)	500
d. Reisekosten	500
e. Unvorhergesehenes	500

Total Fr. 8500—10000

Art. 11. Die Verwaltung des gesamten Sekretariatskredites wird von den Organen des Bundes besorgt. Für alle Zahlungen ist das Visum des Aufsichtsrates erforderlich.

Schweizerischer Militär-Ganitätsverein.

Mitteilung des Centralkomitees.

In Übereinstimmung mit der Sektion Wald haben wir die diesjährige Delegiertenversammlung festgesetzt auf **15. und 16. Mai nächsthin in Wald**. Im weiteren verweisen wir auf § 16 der Centralstatuten, gemäß welchem Anträge der Sektionen oder einzelner Mitglieder **wenigstens vier Wochen vor der Delegiertenversammlung** dem Centralkomitee eingereicht werden müssen, d. h. also diesmal bis **Samstag den 17. April a. c.** Nach Ablauf dieser Frist wird das definitive Programm den Sektionen zugestellt werden.

Wir ersuchen um genaue Einhaltung obgenannten Termins und grüßen kameradschaftlich.
 H e r i s a u , den 20. März 1897.

Namens des Centralkomitees des Schweiz. Militär-Ganitätsvereins,
 Der Präsident: **A. Scheurmann.** Der Aktuar: **H. Rahm.**

Schweizerischer Samariterbund.

Communiqué des Centralvorstandes.

Die diesjährige Delegiertenversammlung, welche in Aarau tagen soll, wurde auf den **20. Juni** festgesetzt.

Den lit. Samaritersektionen, besonders den neugegründeten Vereinen, welche Depots einzurichten gedenken, empfehlen wir **Dr. Gerbers Samariterkästchen**, welche durch Herrn Lieber, Quästor des Samariterbundes, zum Preise von 18 Fr. zu beziehen sind.

Vereinschronik.

Folgende Sektionen wurden in den Samariterbund aufgenommen: **Dietikon** (Zürich); Präsident E. Lips, Aktuar Ed. Abegg. — **Büren a. d. A.**; Präsident Fr. Schwab, Aktuar H. Jost. — **Kriens** (Luzern); Präsident Emil Baumann, Aktuar Joh. Hafner. — **Bezhigen** (Bern); Präsident Ernst Linder, Aktuar C. Schmidt.

Neuer Samariterverein: **Neuenegg** (Bern); Präs. Jak. Bill, Akt. Fräulein Wischmann.
 Vorstandsänderung des **S.-V. Unterstraf-Zürich**: Präs. H. Klaad, Akt. J. Bürkli.
 Der Samariterverein **Thun** erstellt ein Krankenmobiliemagazin.

Kurschronik.

Schlussprüfungen fanden statt: **Bruggen** (St. Gallen) am 14. März; **Kollbrunn-
Nyfen** (Zürich) am 14. März; **Bülach** (Zürich) am 20. März; Samaritersektion des **Mil.-
San.-Vereins Zürich** am 12. März.

Oberburg. Nachdem in früheren Jahren hier bereits zwei Samariterkurse für Männer abgehalten wurden, veranstaltete der Verein diesen Winter einen Kurs für Frauen und Töchter. Der Beginn desselben wurde festgesetzt auf Dienstag den 24. November 1896. An je zwei Wochenabenden wurden die Wißbegierigen in trefflichster Weise unterrichtet bis Sonntag den 7. Februar, an welchem Tage dann die Schlussprüfung stattfand. Theoretischer Leiter des Kurses war Herr Dr. J. Kühni dahier, und Praktikant, d. h. Verbandlehre, erteilte Fräulein Kämpfer aus Bern. Der Kurs wurde mit einer Versammlung eröffnet, an welcher Herr Dr. Kühni ein Referat hielt über das Sanitätswesen und die Krankenpflege. Den Kurs machten 17 Frauen und Töchter mit und alle harrten bis ans Ende desselben aus. Anwesenheiten in Prozent = 96,4, gewiß ein schöner Beweis für den Eifer der Lehrenden wie Lernenden, wenn man bedenkt, daß gerade in jener Zeit zwei unheimliche Gäste unsere Ortschaft heimsuchten, nämlich die Diphtheritis und die Influenza, erstere namentlich unter den Kindern in bedenklicher Weise. Erfreulich ist es, daß alle Teilnehmerinnen sofort dem hiesigen Verein sich anschlossen. Hoffentlich wird ihr Beitritt das Vereinsleben recht animieren. Unsere Sektion zählt jetzt über 50 Aktive und wird jedenfalls eine der größten Landsektionen. — Den wärmsten Dank aber verdienen die beiden Kursleiter, namentlich Fräulein Kämpfer, welche in uneigennützigster Weise sich von Bern her bemühte und mit gewohnter Meisterschaft die „Jüngerinnen Askulaps“ in die Geheimnisse der Verbandlehre einführte. Aber nicht minder wollen wir rühmend hervorheben die Bemühungen des Herrn Dr. Kühni um unsern Verein; er hat nun schon den zweiten Kurs geleitet. Durch recht rege Teilnahme bei den Übungen wollen wir das Gelernte stets auffrischen. Ein Glückauf dem Samariterverein Oberburg, und für die Zukunft wünschen wir auch einen Kurs für — Krankenpflege. J. M.

Außersihl. Schlussprüfung des Samariterkurses vom 26. Dezember 1896, in den Sälen der Kantine in der Kaserne Zürich. Herr E. Rauch, Präsident des S.-V. Wiedikon, der anstatt des anfänglich hiefür bezeichneten Herrn Dr. Schulthess als Vertreter des Centralvorstandes an oben bezeichneter Schlussprüfung beiwohnte, erstattete folgenden Bericht über den Verlauf und das Resultat derselben: „Die große Zahl der Kursteilnehmer (67) machte es nötig, dieselben in der Weise zu gruppieren, daß während des Examins der Damen von den Herren im anstoßenden Lokale an einer Anzahl derselben die verschiedenen Transport- und Notverbände angebracht wurden. Während der Kritik derselben und damit verbundener Abfragung über Kennzeichen und Behandlung der supponierten Unfälle praktizierten die Damen ihre erworbene Fertigkeit im Anlegen von Verbänden gemäß den erhaltenen Aufgaben. Den Schluß bildete ein gemeinsames Repetitorium über Bau und Vorrichtungen des menschlichen Körpers. Im praktischen Teile der Prüfung wurden auch die verschiedenen Arten des Transportes von Verunglückten vorgeführt. — Daß die Prüfung ein recht gutes Resultat zeigen werde, ließ sich schon mit Hinsicht auf die erprobten Kursleiter, die Herren Dr. Krüker und Sanitätsinstruktor K. Erne in Außersihl, zum voraus erwarten. Es ist ja begreiflich, daß von den im theoretischen Teil gegebenen Antworten nicht alle als Treffer bezeichnet werden konnten und auch im praktischen noch dies und jenes die Anfänger verriet; im allgemeinen aber darf, wie schon erwähnt, konstatiert werden, daß von den Kursleitern mit großem Fleiße und Geschick und entsprechendem Erfolge unterrichtet und von der Großzahl der Kursteilnehmer in ebensolcher Weise aufgefaßt und gelernt worden ist. Der Berichtersteller unterließ es denn auch nicht, im Einverständnis mit dem vom Vereinsvorstande erbetenen ärztlichen Experten, Dr. med. Siegfried in Wiedikon, und in dessen Auftrag sich in lobender Weise über den Verlauf und die Resultate der Prüfung auszusprechen. In dem an die Kursteilnehmer und die Mitglieder des Samaritervereins Außersihl gerichteten Wunsche zu weiterem energischem Schaffen im richtigen Samaritertume wurde der Redner lebhaft und in beredter Weise unterstützt durch Herrn Waisenrat Benninger, der als Vertreter des Vorstandes der Lokalsektion Zürich vom Roten Kreuz die humanitäre und patriotische Bedeutung des Samariterwesens im Dienste des Roten Kreuzes ins rechte Licht rückte. — Es mag noch Erwähnung verdienen, daß sämtliche der mit dem Atteste bedachten Kursteilnehmer sich als Mitglieder in den Samariterverein Außersihl einschreiben ließen.“

Ein fröhlicher zweiter Akt mit reicher Abwechslung an musikalischen und dramatischen Vorträgen ernsten und heiteren Charakters und Tanzvergnügen hielt die überaus zahlreiche Schar der Anwesenden noch einige Stunden beisammen.

Kleine Zeitung.

Schleier und Sehschärfe. T. A. Wood macht die Mode des Schleiertragens seitens unserer Damen für eine Reihe von Leiden verantwortlich: Herabsetzung der Sehschärfe, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeiten. Diese Folgezustände sind bedingt durch die Anstrengung, die das Auge machen muß, durch ein Hindernis durchzusehen. Eine unregelmäßige Zeichnung des Schleiers, besonders aber die jetzt so beliebten Muster mit großen Tupfen verstärken dieses Hindernis und sind besonders schädlich. Im allgemeinen steht die Beeinträchtigung der Sehschärfe im direkten Verhältnis zu der Zahl und Größe der Maschen. Doppelte Fäden des Maschengewebes sind zu verwerfen. Ein einfacher Schleier ohne Zeichen und Tupfen, mit großen Maschen und einfachen Fäden ist relativ am unschädlichsten. Schwache Augen sind naturgemäß eher geneigt, die üblen Folgen des Schleiertragens zu verspüren und sollen vor allem das Lesen durch den Schleier vermeiden. (Boston Med. and Surg. Journ., Dez. 1896; Münch. Med. Wochenschr. und ärztl. Sachverständigenzeitung Nr. 5/1897.)

Inhalt: Die Organisation der freiwilligen Krankenpflege für das deutsche Heer (Schluß). — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Protokoll der Direktions-sitzung vom 25. Februar 1897. — Schweiz. Militär-sanitätsverein: Mitteilung des Centralkomitees. — Schweiz. Samariterbund: Communiqué des Centralvorstandes. Vereinschronik. Kurschronik. — Kleine Zeitung: Schleier und Sehschärfe. — Anzeigen.

VERBANDPATRONEN

nach eidgenössischer Ordonnanz,

VERBANDMATERIAL für Samaritervereine, Apotheken etc.

68 empfiehlt zu billigsten Preisen die seit 1882 bestehende Firma

HUBER-GRESSLY, Laufenburg (Kt. Aargau).

Viele ansteckende Krankheiten

werden durch den Händen und anderen Körperteilen anhaftende Keime weiter getragen. Personen, die viel mit Kranken in Berührung kommen, **Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Angehörige von Kranken etc.** sollten daher nicht versäumen, sich ausschließlich mit

Hausmanns Servatol-Seife

zu waschen. Dieselbe desinfiziert sicher, ist zugleich eine *feine, milde Toiletteseife*, angenehm im Gebrauch und Geruch und erhält die Haut weich und zart. (H 1741 G)

Per Stück 1 Fr.; per Tube 60 Ct.; dutzendweise billiger. — Schriftliche Bestellungen werden sofort erledigt. 49

C. Fr. Hausmann, St. Gallen,

Hechtapotheke, Sanitätsgeschäft.

Kranken-Transportwagen

für Pferdebespannung, Räderbrancards verschiedener Systeme, Tragbahnen eidgen. Ordonnanz mit vereinfachten Klappfußstellringen, Krankenfahrstühle vom einfachsten bis elegantesten (werden auch ausgeliehen) fertigt auf Bestellung und hält auf Lager (H 2694 G) 66

ED. KELLER, Herisau (Appenzell A.-Rh.).
Telephon.

Ceylon- CEYLON TEA Thee,

sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar. Originalpackung.

	per engl. Pfd.	per 1/2 kg.
Orange Pekoe	Fr. 5. —	Fr. 5. 50
Broken Pekoe	> 4. 10	> 4. 50
Pekoe	> 3. 65	> 4. —
Pekoe Souchong	> —. —	> 3. 75

China-Thee, beste Qualität, per 1/2 kg:

Souchong Fr. 4. —; Kongou Fr. 4. —.

Ceylon-Zimmt, echter, ganzer od. gemahlener, 50 gr 50 Ct., 100 gr 80 Ct., 1/2 kg 3 Fr.

Vanille, erste Qualität, 17 cm lang, 40 Ct. das Stück.

Rabatt an Wiederverkäufer und größere Abnehmer. Theemuster kostenfrei. 59

Carl Osswald,
Winterthur.